

## Verfahren und Vorrichtung zum Erstellen einer Postsendung

Beschreibung:

5

### Technisches Gebiet

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zum Erstellen einer Postsendung.

- 10 Die Erfindung betrifft ferner eine für die Durchführung des Verfahrens geeignete Vorrichtung.

### Stand der Technik

- 15 Ein gattungsgemäßes Verfahren ist aus der internationalen Patentanmeldung mit der Veröffentlichungsnummer WO 02/37425 A1 bekannt. Diese Druckschrift offenbart ein Verfahren zum Versehen von Postsendungen mit Frankierungsvermerken, wobei in einem ersten Computer Sendungsdaten erfasst und wobei die
- 20 Sendungsdaten in einem zweiten Computer bearbeitet werden. Hierbei erzeugt der zweite Computer in Abhängigkeit von den Sendungsdaten für jede einzelne der Postsendungen individualisierte Daten. Die individualisierten Daten werden dabei in Frankiervermerke eingebracht, deren Druck der erste Computer
- 25 steuert.

- Die deutsche Offenlegungsschrift DE 102 11 728 A1 offenbart ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Kommissionierung von Waren. Hierbei werden Kommissionierbehälter rechnergesteuert
- 30 zu Kommissionierbereichen transportiert, wobei eine Lagerverwaltungssteuereinheit Auftragsdaten an einen Materialflusssteuerungsrechner übermittelt und der Materialflusssteuerungsrechner Fahrziele der Kommissionierbehälter derart

steuert, dass die Kommissionierbehälter in Kommissionierbereiche transportiert werden, in denen sich zu kommissionierende Waren befinden.

5 Die internationale Patentanmeldung mit der Veröffentlichungsnummer WO 00/34899 A1 offenbart ein automatisiertes Auktionsverfahren. Bei diesem Auktionsverfahren werden Bietinformationen von Bietern automatisiert miteinander verglichen, wobei der maximale von den Bietern gebotene Preis ermittelt  
10 wird.

### Darstellung der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein gattungsgemäßes  
15 Verfahren so weiter zu entwickeln, dass eine Bereitstellung von Waren in die Postsendungen erfolgen kann.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe in Verbindung mit dem Oberbegriff des Patentsanspruchs 1 durch folgende Schritte  
20 gelöst:

- Empfangen von elektronischen Bestelldaten;
- Separierung der Bestelldaten in Adressinformationen  
25 eines Empfängers sowie einen Warenidentifikationscode;
- Bereitstellung der Adressinformation in einer mit der Ware verknüpfbaren Form;
- 30 - Verknüpfung der Waren mit der Adressinformation und
- Einlieferung der mit der Adressinformation verknüpften Ware als Postsendung.

Es ist zweckmäßig, das Verfahren so durchzuführen, dass der Warenidentifikationscode an eine Lagerverwaltungssteuer-  
einheit übermittelt wird.

5

Eine besonders bevorzugte Ausführungsform der Erfindung zeichnet sich dadurch aus, dass unter Berücksichtigung der Adressinformationen des Empfängers ein Frankierungsvermerk erzeugt wird.

10

Der Begriff "Frankierungsvermerk" ist in keiner Weise einschränkend zu verstehen. Er umfasst erfindungsgemäß sowohl bekannte Freimachungsarten als auch andere eine Weiterbeförderung der Postsendungen ermöglichende bzw. ein Entgelt für den Versand der Postsendung nachweisende Vermerke. Insbesondere umfasst der Begriff "Frankierungsvermerk" somit auch Einlieferungsscheine für Postsendungen.

15

Ferner ist es zweckmäßig, dass die Bestelldaten in einem Transaktionsrechner gespeichert werden.

20

Diese Ausführungsform der Erfindung ermöglicht einen noch flexibleren Einsatz des Verfahrens und eine noch weitergehende Erhöhung des Automatisierungsgrades.

25

Eine besonders bevorzugte Ausführungsform hiervon zeichnet sich dadurch aus, dass der Transaktionsrechner einen automatisierten Abgleich zwischen einem Bestand an Waren und einer oder mehreren vorliegenden Bestellungen durchführt.

30

Ferner ist es zweckmäßig, dass die Lagerverwaltungssteuer-  
einheit die Auftragsdaten an einem Materialflussteuerungs-  
rechner übermittelt, und dass der Materialflussteuerungs-

rechner einen Materialfluss derart steuert, dass die Ware und/oder weitere Waren in Kommissionierbehälter und/oder unmittelbar in ein für einen Versand als Postsendung vorgesehenes Transportbehältnis eingebracht werden.

5

Eine gleichfalls vorteilhafte Ausführungsform der Erfindung wird dadurch erreicht, dass der Transaktionsrechner ein automatisiertes Auktionsverfahren steuert.

10 Ferner ist es vorteilhaft, das Verfahren so durchzuführen, dass der Transaktionsrechner einem Computer eines Waren zur Versteigerung anbietenden Verkäufers die Adressinformationen des Kunden, der das höchste Gebot in dem Auktionsverfahren abgab, automatisiert übermittelt.

15

Eine Kombination zwischen dem Frankierungsvermerk und den Adressangaben ist besonders vorteilhaft.

Insbesondere ist es zweckmäßig, die Frankierungsinformation  
20 so zu erzeugen, wie dies in den deutschen Patentschriften DE 100 20 561 C2, DE 100 20 563 C2 und DE 100 20 566 C2 offenbart ist.

Die in diesen Patentschriften dargestellte Einbringung von  
25 Adressinformationen eines Empfängers hat mehrfache Vorteile. Beispielsweise ist es hierdurch möglich, die Fälschungssicherheit der Frankierungsvermerke zu gewährleisten und die Echtheit der Frankierungsvermerke automatisiert zu überprüfen.

30

Eine bevorzugte Ausführungsform der Erfindung betrifft ein System und ein Verfahren zur Frankierung von Briefsendungen und Paketen, wobei das Frankiersystem mit einem Warenwirt-

schaftssystem verbunden ist, in dem Versandstatus- und Adressinformationen hinterlegt sind.

Gemäß einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung werden das System und das Verfahren so ausgestattet, dass die Frankierung oder Frachtkennzeichnung der Sendung durch den Käufer einer Ware gesteuert wird, der mit dem Empfänger der die Waren ganz oder teilweise erhaltenden Sendung identisch ist oder diesen bestimmt.

10

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung werden Frankiersysteme eingesetzt, die gleichzeitig als Adressiersysteme benutzt werden. So können durch eine Kopplung an ein Adress- oder Warenwirtschaftssystem Adressinformationen an das Frankiersystem übergeben werden, die beispielsweise in einem gemeinsamen Druckvorgang mit der Frankierung ausgedruckt werden.

15

Erfordert die Frankierung die Einbeziehung von Elementen der Empfängeradresse, wie dies z.B. bei digitalen Frankierungsarten wie der PC-Frankierung der Fall ist, so können die erforderlichen Adresselemente durch Kopplung an das Frankiersystem übergeben werden.

20

Wird von Post- oder Logistikunternehmen eine Vorsortierung der zur Beförderung eingelieferten Sendungen gefordert oder honoriert, so ist diese bei Kopplung eines Warenwirtschaftssystems an ein Frankiersystem durch Rückgriff auf sortierrelevante Adress- (z. B. PLZ) und Sendungsinformationen (z.B. Abmessungen / Gewicht) realisierbar.

25

30

Mit der Einführung digitaler Frankierverfahren, wie etwa der PC-Frankierung (2001) oder der digitalen Absenderfreistemp-

lung (2003), werden neue Möglichkeiten der System- und Prozessintegration eröffnet.

5 Ferner ist eine Kombination der Erfindung mit anderen digitalen Frankierungsverfahren möglich. Die nachfolgende Darstellung anhand der besonders bevorzugten PC-Frankierung ist lediglich beispielhaft zu verstehen.

10 Diese Darstellung ist auch auf andere digitale Freimachungsverfahren entsprechend anwendbar.

Dabei sind diejenigen digitalen Frankierverfahren, bei denen Informationen über die Empfängeradresse in den Frankiervermerk eingebracht werden, besonders vorteilhaft, obwohl  
15 grundsätzlich auch andere digitale Frankierverfahren eingesetzt werden können.

Die PC-Frankierung ermöglicht zum Beispiel, den Frankier- und Adressierprozess zusammenzuführen. Zum einen besteht die vorteilhafte Möglichkeit, Frankierung und Adressierung in einem  
20 Schritt durchzuführen und somit den separaten Prozessschritt der Aufbringung einer Frankierung z.B. in Form der Freistempelung oder des Aufklebens einer Briefmarke einzusparen. Darüber hinaus wird die gemeinsame Frankierung und Adressierung durch ein Computersystem dafür genutzt, dass Teile der  
25 Anschrift zur Erhöhung der Frankiersicherheit in die Frankierung übernommen werden. Bei der PC-Frankierung werden beispielsweise die Postleitzahl und sechs Buchstaben oder Zahlen aus Straße, Hausnummer oder Postfach in den maschinenlesbaren  
30 Matrixcode der Frankierung übernommen. Durch eine kryptographische Absicherung der Dateninhalte des maschinenlesbaren Matrixcodes können die enthaltenen Angaben im Rahmen der

postalischen Entgeltsicherung zur Prüfung der Echtheit der Frankierung herangezogen werden.

Bei einer besonders zweckmäßigen Ausgestaltung der Erfindung führt der Einsatz der PC-Frankierung zu erheblicher Prozess-  
5 optimierung, wenn der autonome Frankierprozess z.B. in einer Poststelle entfällt. Werden nämlich die Möglichkeiten der Systemintegration genutzt und Sendungen oder Schreiben bei der computergestützten Erstellung unmittelbar in einem  
10 Schritt mitfrankiert, so entfällt die Notwendigkeit einer eigenen Poststelle für ausgehende Post.

Das Beispiel der PC-Frankierung ist geeignet, eine besonders vorteilhafte Systemintegration zu realisieren. Werden nämlich  
15 die bei der computergestützten Erstellung der Sendung oder Schreiben erforderlichen Adressinformationen des Empfängers nicht manuell über ein textverarbeitendes System eingegeben, sondern aus einem elektronischen Adressbuch entnommen, so kann im Falle von Einzelsendungen durch das Zusammenwirken  
20 von Textverarbeitung, Adressbuch und Frankiersystem eine deutliche Prozessvereinfachung erzielt werden. Im Falle der Erstellung von Serienbriefen auf der Basis von Adressinformationen aus einer elektronischen Adressliste können sogar Serienfrankierungen durchgeführt werden.

25

Falls das Frankiersystem an ein sendungserstellendes System wie etwa ein Warenwirtschaftssystem mit z.B. Angebots- oder Rechnungserstellungsmodul gekoppelt ist, können Frankierungen  
unmittelbar aus dem Warenwirtschaftssystem heraus erzeugt  
30 werden, indem beim Ausdruck von Sendungen die erforderlichen Adressinformationen an die gleichzeitig erstellte Frankierung übergeben werden.

Am Beispiel der PC-Frankierung zeigt sich, dass die Integration der Frankierung in einen umfangreicheren Sendungserstellungsprozess zwar die Autonomie der klassischen Frankierung aufhebt, durch seine Einbettung in einen größeren Prozess  
5 jedoch übergreifende Vorteile bietet. Insbesondere durch die mittelbare Kopplung des Frankiersystems über ein textverarbeitendes System an eine Adressdatenbank oder durch die unmittelbare Kopplung des Frankiersystems an ein Warenwirtschaftssystem entstehen erhebliche Prozessvorteile.

10

Im Zuge der zunehmenden Integration von Systemen zur Sendungserstellung, Warenbewirtschaftung, Frankierung sowie weiteren Systemen von Zulieferern und Endkunden findet derzeit eine Entwicklung statt, die die Autonomie des Frankierprozesses in bestimmten Bereichen aufhebt und in den Prozess  
15 der Sendungserstellung einbettet.

Die Einbettung der Frankierung hat zur Folge, dass die Frankierung zu einem vom Warenwirtschaftssystem des Absenders  
20 gesteuerten Modul wird. In Software realisiert bedeutet dies, dass die Prozedur des Frankierens mit Übergabe erforderlicher Parameter vom Warenwirtschaftssystem aufgerufen und das Ergebnis der Frankierung vom Warenwirtschaftssystem empfangen und verarbeitet wird. Dadurch dass die gesamte Steuerung vom  
25 Warenwirtschaftssystem durchgeführt wird, entfällt im Rahmen der Frankierung häufig auch der eigentliche Druckvorgang der Aufbringung des Frankiervermerks. Dieser wird bei Lösungen wie der PC-Frankierung oder DV-Frankierung als Datensatz im Frankiermodul generiert und an das Warenwirtschaftssystem  
30 zurückgemeldet. Erst das Warenwirtschaftssystem steuert ggf. nur in einem Druckvorgang den gemeinsamen Ausdruck des eigentlichen Schreibens, den Aufdruck der Empfängeradresse und den Aufdruck des Frankiervermerks.



Bei den Parametern, die vom Warenwirtschaftssystem zum Frankiermodul übergeben werden, handelt es sich je nach Frankierart um Informationen, die in einen in Klarschrift lesbaren und/oder in einen maschinenlesbaren Teil des Frankiervermerks einfließen oder aus denen die benötigten Informationen gewonnen werden können. So sind beispielsweise zum einen Verfahren bekannt, bei denen das Warenwirtschaftssystem einen der wichtigsten Parameter einer Frankierung, den Frankierwert, vorgibt und an das Frankiermodul übergibt. Zum anderen existieren auch "intelligente" Frankiermodule, die aufgrund von übergebenen Sendungsparametern wie Abmessungen und Gewicht den Frankierwert der Sendung selbst ermitteln.

Eine weitere Eigenart moderner digitaler Frankiersysteme wie der PC-Frankierung, der DV-Frankierung und der digitalen Absenderfreistempelung ist, dass nicht-postalische Informationen üblicherweise in den maschinenlesbaren Anteil eines Frankiervermerks übernommen werden können. Diese nichtpostalischen Daten können genutzt werden, um beispielsweise beim Versender Sortierinformationen in den Frankiervermerk einzufügen, die es dem Versender erlauben, die Sendung auch im geschlossenen Zustand nach Fertigstellung und Frankierung der Sendung durch Auslesen des maschinenlesbaren Frankierungsvermerks "wiederzuerkennen" und geeignet zu sortieren und einzuliefern. Eine weitere Nutzung der nicht-postalischen Daten kann darin bestehen, solche Informationen einzubetten, die es dem Absender beispielsweise im Falle der Unzustellbarkeit erlauben, geeignete Schritte ohne Öffnen der retournierten Sendung einzuleiten.

Alle Prozesse der Frankierung - unabhängig davon, ob die Frankierung in traditioneller Weise autonom erstellt wird

oder ob sie im Zuge der Systemintegration in einen übergreifenden Prozess der Sendungserstellung eingebettet ist - zeichnen sich dadurch aus, dass es sich um lineare Prozesse handelt, die beim Absender einer Sendung beginnen und beim Empfänger der Sendung enden. Diese Tatsache ist deshalb von Bedeutung, weil gerade im Umfeld der elektronischen Systemintegration neue Möglichkeiten bestehen, geschlossene Ringprozesse abzubilden.

Ringprozesse zeichnen sich dadurch aus, dass der Auslöser eines Prozesses auch derjenige ist, den das Ergebnis des Prozesses maßgeblich betrifft. Die elektronische Abbildung von Ringprozessen wurde durch die Vernetzung von Systemen unterschiedlicher Akteure möglich. Insbesondere das Aufkommen des Internets beförderte die Möglichkeit der technisch einfachen und durchgängigen Vernetzung zwischen Zentralsystemen (Servern) und einer großen Anzahl von Kundensystemen (i.d.R. Clients).

Eine besonders für die Durchführung des Verfahrens geeignete erfindungsgemäße Vorrichtung zeichnet sich durch die Kombination folgender Merkmale aus:

- Ein Mittel zum Empfangen einer Adressinformation und eines eine Ware identifizierenden Warenidentifikationscodes;
- ein Mittel zum Speichern der Adressinformation und des Warenidentifikationscodes;
- ein Mittel zum Verknüpfen der Waren mit der Adressinformation und

- ein Mittel zur Verknüpfung der Ware mit der Adressinformation.

Eine besonders bevorzugte Ausführungsform dieser Vorrichtung  
5 zeichnet sich dadurch aus, dass das Mittel zum Verknüpfen der Waren mit der Adressinformation ein Drucker ist.

Eine weitere gleichfalls vorteilhafte Ausführungsform der Vorrichtung ist so gestaltet, dass das Mittel zum Verknüpfen  
10 der Waren mit der Adressinformation ein Sender ist, der so beschaffen ist, dass er die Adressinformationen einem mit der Ware verbindbaren Transponder übermitteln kann.

Die mit der Ware verbindbaren Transponder können verschiedene  
15 Gestalt haben. Insbesondere eignen sich hierzu miniaturisierbare Transponder. Derartige Transponder stellen vorzugsweise einfach herstellbare elektronische Schaltungen mit einer Sende- und/oder Empfangseinheit dar. In besonders zweckmäßigen Ausführungsformen weisen diese Transponder keine  
20 eigene Energieversorgung auf, sondern werden durch kurzfristige Energiezufuhr - insbesondere in der Form von elektromagnetischer Strahlung - aktiviert.

Weitere Vorteile, Besonderheiten und zweckmäßige Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen und  
25 der nachfolgenden Darstellung bevorzugter Ausführungsbeispiele anhand der Abbildungen.

Von den Zeichnungen zeigt

30

Fig. 1: Ein Ablaufdiagramm einer Sendungserstellung mit einem separaten Frankierungsschritt;

Fig. 2: ein Blockdiagramm eines erfindungsgemäßen Verfahrens mit einem in die Erstellung und Adressierung der Postsendung integrierten Frankierungsschritt;

5 Fig. 3: ein Grundprinzip eines erfindungsgemäß eingesetzten Ringprozesses;

Fig. 4: eine Prinzipdarstellung einer Weiterbildung des in Fig. 3 dargestellten Ringprozesses zu verketteten  
10 Ringprozessen.

In besonders bevorzugten Beispielen zeichnen sich die Ringprozesse dadurch aus, dass der erste Prozessschritt z. B. vom Kunden eines Online-Shops, vom Interessenten einer Immobilie  
15 oder vom Interessenten einer zu versteigernden Ware ausgeht. Anders als bei traditionellen Geschäftsmodellen ist es so ein Kunde oder Interessent, der einen elektronischen Prozess anstößt, der unmittelbare Auswirkungen auf das elektronische Verwaltungssystem eines Anbieters hat. Ohne Mitwirkung des  
20 Anbieters hinterlegt ein Kunde seine vollständigen Stammdaten im Verwaltungssystem des Anbieters, bekundet Kaufinteresse oder bietet bei einer Auktion.

Durch die Systemintegration des Systems des Kunden (Client)  
25 und des Systems des Anbieters (Server) steuert letztlich der Kunde das Warenwirtschaftssystem eines Anbieters, von dem er Leistungen erwartet. Werden diese Leistungen schließlich durch den Anbieter erbracht und gibt der Anbieter dem Kunden auch eine elektronische Meldung hierüber, so schließt sich  
30 der als Ringprozess bezeichnete Kreis. Die nachfolgende Abbildung zeigt einen derartigen Ringprozess.

Ringprozesse dieser Art werden auch als "Order-to-Delivery"-Prozesse bezeichnet, weil vom kundenseitig initiierten Prozessbeginn (Auftrag, Order) bis hin zur Erfüllung der Leistung (Auslieferung, Delivery) eine ununterbrochene elektronische (Ring-)Prozesskette besteht. Elektronische Order-to-Delivery-Ringprozesse sind heute bereits in vielen großen Handelsorganisationen üblich, um seitens des Handels einen Nachschub von Waren beim Hersteller zu bestellen.

10 Handelt es sich beim Besteller nicht um einen Endkunden, sondern um einen Händler, so ist es üblich, dass nicht Client-Systeme des Händlers mit Server-Systemen des Herstellers oder Großhändlers interagieren, sondern dass auf beiden Seiten Warenwirtschaftssysteme zum Einsatz kommen. Das  
15 Warenwirtschaftssystem initiiert in diesem Fall einen Ringprozess der Bestellung von Ware beim Hersteller oder Großhändler und bekommt bei Auslieferung der Ware den Lieferstatus ebenfalls elektronisch übermittelt.

20 Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit der Verkettung von Ringprozessen, die bei vielen Unternehmensgruppen und Handelsorganisationen derzeit in der Einführung sind. Ein Kunde kann beispielsweise einen ersten Ringprozess starten, indem er auf einem System eines Anbieters oder Händlers eine  
25 Bestellung eingibt und ggf. einen Lieferstatus zurückerhält. Dieses System des Händlers/Anbieters wiederum bestellt die Ware in einem zweiten elektronischen Ringprozess beim System des Großhändlers, welches dann ggf. einen dritten Ringprozess zur Bestellung beim Hersteller eröffnet.

30

Eine besonders bevorzugte Ausführungsform der Erfindung zeichnet sich dadurch aus, dass Frankierungen im Sinne eines elektronisch abgebildeten Ringprozesses vom Empfänger einer

Sendung oder angestoßen und/oder gesteuert werden. Hierdurch sind Effekte der Prozessoptimierung auch auf den Bereich der Frankierung anwendbar.

- 5   Zweckmäßigerweise wird das Verfahren so durchgeführt, dass die Steuerung über ein Warenwirtschaftssystem erfolgt.

Dabei ist vorteilhaft, dass zur Steuerung der in dem Warenwirtschaftssystem geführte Versandstatus verwertet und aktua-  
10   lisiert wird.

Zweckmäßigerweise wird das Verfahren so durchgeführt, dass das den Frankierprozess auslösende System des Empfängers, das Warenwirtschaftssystem des Anbieters und das Frankiersystem  
15   zum elektronischen Datenaustausch miteinander über Datennetze verbunden werden.

Es ist zweckmäßig, dass der Empfänger einer Sendung die Frankierung steuert, indem er den gewünschten Postdienst-  
20   leister oder die gewünschte Postdienstleistung festlegt.

Dabei ist vorteilhaft, dass das Frankiersystem dem Empfänger in Interaktion wählbare Alternativen bezüglich des Postdienstleisters oder der Postdienstleistung anbietet.  
25

Es ist zweckmäßig, dass der Empfänger einer Sendung die Frankierung steuert, indem er postalische und empfängerbezogene Angaben an das Frankiersystem übermittelt.

30   Dabei ist vorteilhaft, dass das Frankiersystem die Vollständigkeit und Richtigkeit der postalischen und empfängerbezogenen Angaben feststellt und das Ergebnis dem Empfänger übermittelt.

Es ist zweckmäßig, dass der Empfänger einer Sendung die Frankierung steuert, indem er die Frankierung auslöst oder bevollmächtigt.

5

Eine vorteilhafte Ausführungsform des Verfahrens und eine bevorzugte Ausgestaltung des Systems zeichnen sich dadurch aus, dass das Frankiersystem asynchron unter Verwendung des zwischengeschalteten Warenwirtschaftssystems als Puffer

10 arbeitet.

Es ist zweckmäßig, dass das Frankiersystem die Durchführung der Frankierung dem Empfänger mitteilt.

15 Es ist vorteilhaft, dass im Rahmen der Frankierung anfallende Frankierwerte im Warenwirtschaftssystem kontiert und verarbeitet werden.

Weitere Vorzüge und zweckmäßige Besonderheiten der Erfindungen ergeben sich aus den Unteransprüchen und der nachfolgenden Darstellung bevorzugter Ausführungsbeispiele.

20

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung können Kunden eines Online-Auktionshauses die Waren ersteigern, die Frankierung beim Versender dieser Waren unmittelbar steuern oder beeinflussen.

25

Hierzu wird das als Auktionssystem ausgeprägte Warenwirtschafts- und Verwaltungssystem des Online-Auktionshauses mit dem Frankiersystem des Versenders verbunden. Frankierrelevante Informationen können vom Kunden eingegeben und ausgewählt werden. Gewählte Frankierungen werden aktiviert und im Auktionssystem finanztechnisch berücksichtigt.

30

Für den Versender der Waren hat diese Integration zur Folge, dass Frankierungen zusammen mit Adressetiketten oder adressierten Anschreiben/Rechnungen erstellt werden können, ohne dass Frankierungen durch den Versender eigens festgelegt werden müssten. Diese Übernahme von Frankiertätigkeiten durch den Empfänger vereinfacht und beschleunigt den Versendeprozess.

Die dargestellten Ausführungsbeispiele der Erfindung sind lediglich beispielhaft zu verstehen und zeigen die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten erfindungsgemäß eingesetzter Datenverknüpfungen.



## Patentansprüche:

1. Verfahren zum Erstellen einer Postsendung, wobei in einer  
5 Auftragskomponente Auftragsdaten für eine zu druckende  
und/oder zu versendende Postsendung erzeugt werden,  
**g e k e n n z e i c h n e t d u r c h**  
folgende Schritte:
- 10 - Empfangen von elektronischen Bestelldaten;
- Separierung der Bestelldaten in Adressinformationen  
eines Empfängers sowie einen eine Ware identifizie-  
renden Warenidentifikationscode;
- 15 - Bereitstellung der Adressinformation in einer mit der  
Ware verknüpfbaren Form;
- Verknüpfung der Waren mit der Adressinformation und
- 20 - Einlieferung der mit der Adressinformation verknüpften  
Ware als Postsendung.
2. Verfahren nach Anspruch 1,  
25 **d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,**  
dass unter Berücksichtigung der Adressinformationen des  
Empfängers ein Frankierungsvermerk erzeugt wird.
- 30 3. Verfahren nach einem oder beiden der Ansprüche 1 oder 2,  
**d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,**  
dass die Bestelldaten in einem Transaktionsrechner  
gespeichert werden.

4. Verfahren nach Anspruch 3,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

dass der Transaktionsrechner einen automatisierten

5 Abgleich zwischen einem Bestand an Waren und einer

Bestellung oder mehreren vorliegenden Bestellungen

durchführt.

5. Verfahren nach einem oder beiden der Ansprüche 3 oder 4,

10 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

dass eine Lagerverwaltungssteuereinheit die Auftragsdaten

an einem Materialflussssteuerungsrechner übermittelt, und

dass der Materialflussssteuerungsrechner einen Material-

15 fluss derart steuert, dass die Ware und/oder weitere

Waren in Kommissionierbehälter und/oder unmittelbar in

ein für einen Versand als Postsendung vorgesehenes Trans-  
portbehältnis eingebracht werden.

6. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 3 bis 5,

20 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

dass der Transaktionsrechner ein automatisiertes Auk-  
tionsverfahren steuert.

7. Verfahren nach Anspruch 6,

25 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

dass Transaktionsrechner einem Computer eines Waren zur

Versteigerung anbietenden Verkäufers die Adressinforma-

tionen des Kunden, der das höchste Gebot in dem

Auktionsverfahren abgab, automatisiert übermittelt.

30

8. Verfahren nach einem oder mehreren der vorangegangenen  
Ansprüche,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

dass ein Frankierungsvermerk für die Postsendung automatisiert erzeugt wird.

9. Verfahren nach Anspruch 8,

5       **d a d u r c h   g e k e n n z e i c h n e t ,**  
dass die Erzeugung des Frankierungsvermerks durch die Lagerverwaltungssteuereinheit gesteuert wird.

10. Verfahren nach Anspruch 8,

10       **d a d u r c h   g e k e n n z e i c h n e t ,**  
dass die Erzeugung des Frankierungsvermerks durch einen Computer des Empfängers gesteuert wird.

11. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 8 bis  
15       10,

**d a d u r c h   g e k e n n z e i c h n e t ,**  
dass die Durchführung der Frankierung dem Empfänger mitgeteilt wird.

20   12. Vorrichtung zum Erstellen einer Postsendung,  
**g e k e n n z e i c h n e t   d u r c h**  
die Kombination folgender Merkmale:

25       - Ein Mittel zum Empfangen einer Adressinformation und  
eines eine Ware identifizierenden Warenidentifikationscodes;

      - ein Mittel zum Speichern der Adressinformation und  
des Warenidentifikationscodes;

30       - ein Mittel zum Verknüpfen der Waren mit der Adressinformation und

      - ein Mittel zur Verknüpfung der Ware mit der Adress-

information.

13. Vorrichtung nach Anspruch 12,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

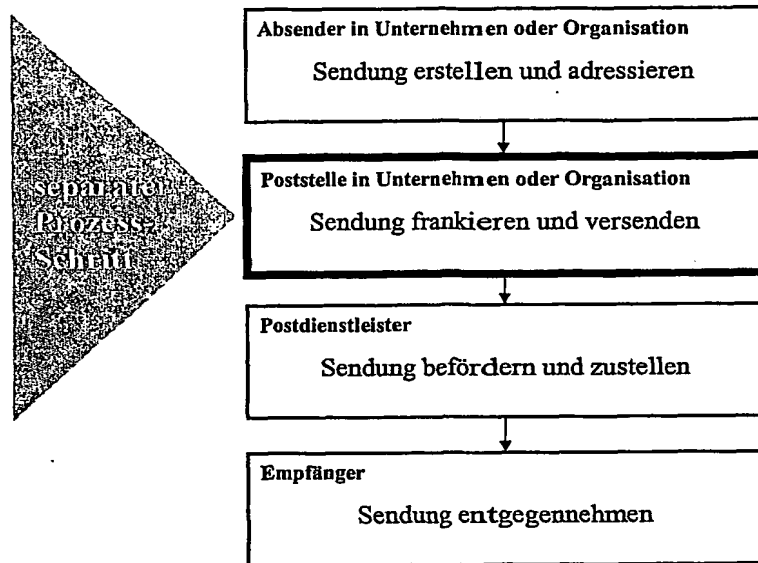
5 dass das Mittel zum Verknüpfen der Waren mit der Adress-  
information ein Drucker ist.

14. Vorrichtung nach Anspruch 12,

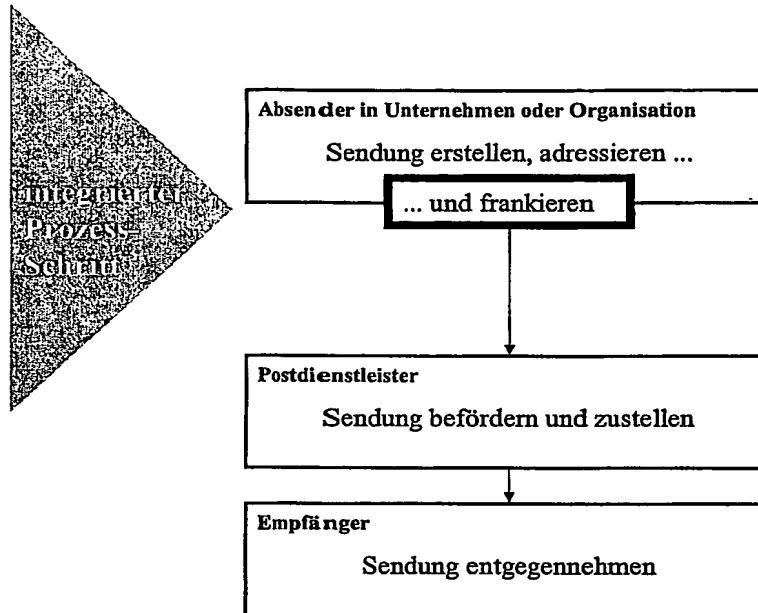
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t ,

10 dass das Mittel zum Verknüpfen der Waren mit der Adress-  
information ein Sender ist, der so beschaffen ist, dass  
er die Adressinformationen einem mit der Ware verbind-  
baren Transponder übermitteln kann.

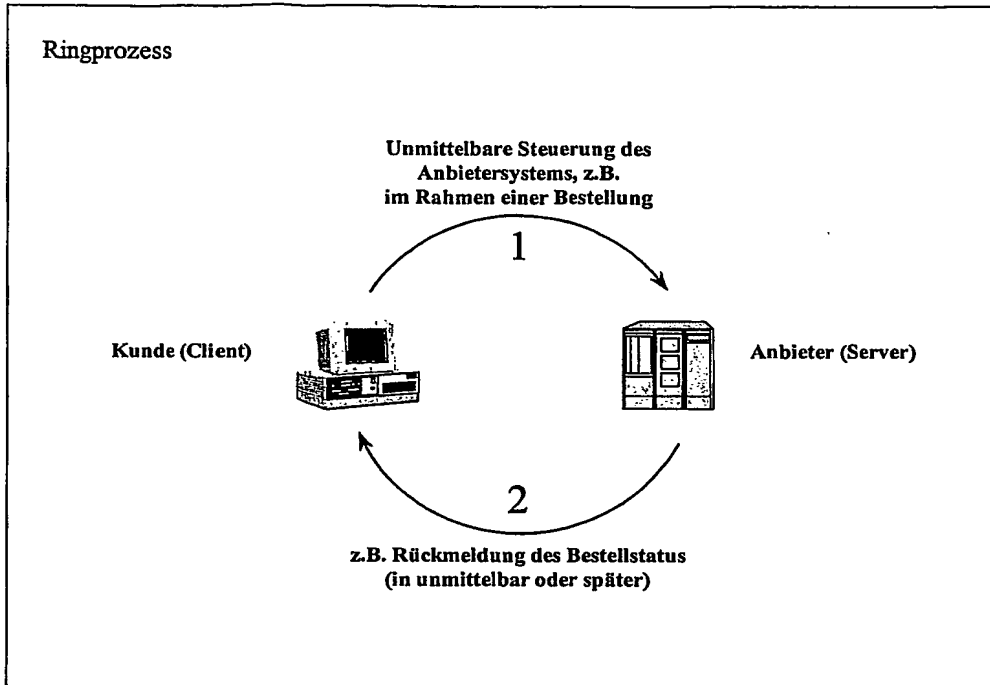
Figur 1:



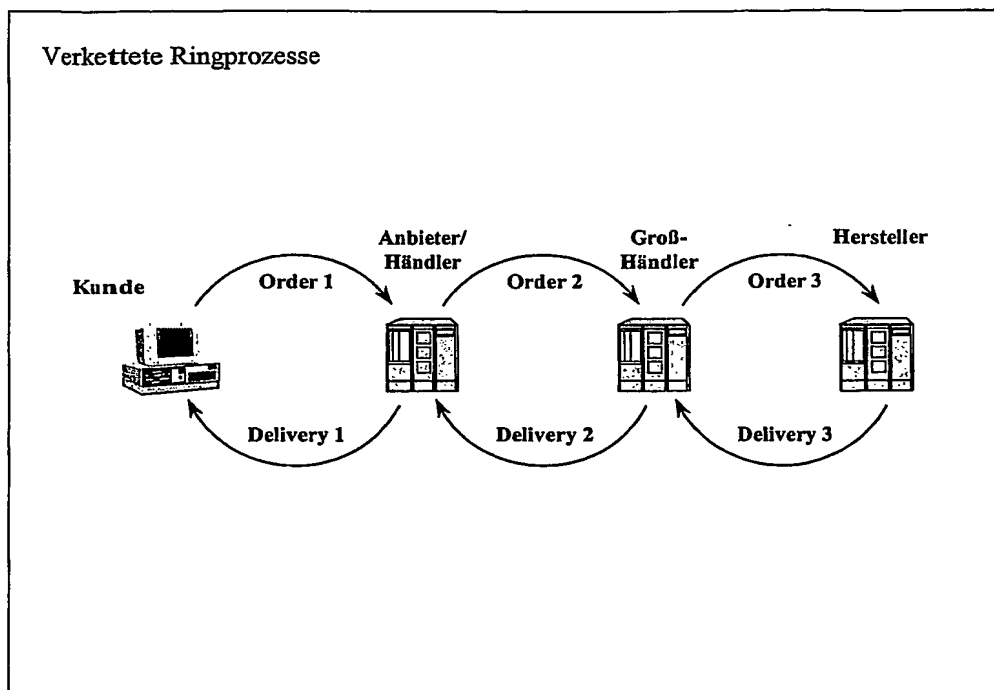
Figur 2:



Figur 3:



Figur 4:





# PATENT COOPERATION TREATY

## PCT

### DECLARATION OF NON-ESTABLISHMENT OF INTERNATIONAL SEARCH REPORT

(PCT Article 17(2)(a), Rules 13ter.1(c) and 39)


Applicant's or agent's file reference 10024 - PT-WO	<b>IMPORTANT DECLARATION</b>	Date of mailing (day/month/year) 14/01/2005
International application No. PCT/EP2004/010400	International filing date (day/month/year) 16/09/2004	(Earliest) Priority Date (day/month/year) 26/09/2003
International Patent Classification (IPC) or both national classification and IPC G07B17/02		
Applicant DEUTSCHE POST AG		

This International Searching Authority hereby declares, according to Article 17(2)(a), that no international search report will be established on the international application for the reasons indicated below.

1. ☐ The subject matter of the international application relates to:
  - a. ☐ scientific theories.
  - b. ☐ mathematical theories.
  - c. ☐ plant varieties.
  - d. ☐ animal varieties.
  - e. ☐ essentially biological processes for the production of plants and animals, other than microbiological processes and the products of such processes.
  - f. ☒ schemes, rules or methods of doing business.
  - g. ☐ schemes, rules or methods of performing purely mental acts.
  - h. ☐ schemes, rules or methods of playing games.
  - i. ☐ methods for treatment of the human body by surgery or therapy.
  - j. ☐ methods for treatment of the animal body by surgery or therapy.
  - k. ☐ diagnostic methods practised on the human or animal body.
  - l. ☐ mere presentations of information.
  - m. ☐ computer programs for which this International Searching Authority is not equipped to search prior art.
2. ☐ The failure of the following parts of the international application to comply with prescribed requirements prevents a meaningful search from being carried out:
 

☐ the description
☐ the claims
☐ the drawings
3. ☐ The failure of the nucleotide and/or amino acid sequence listing to comply with the standard provided for in Annex C of the Administrative Instructions prevents a meaningful search from being carried out:
 

☐ the written form has not been furnished or does not comply with the standard.
 ☐ the computer readable form has not been furnished or does not comply with the standard.
4. Further comments:

Name and mailing address of the ISA/  Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL-2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040 Fax: (+31-70) 340-3016	Authorized officer Marie-Françoise Provot Telephone No.
---	---

PCT/ISA/ 203

The claims relate to substantive matter for which a search need not be carried out (PCT Rule 39). In view of the fact that the claimed subject matter presents either only non-technical matters or generally known features for the technological realization thereof, the search examiner could identify no technical problem whose solution might involve an inventive step. It was therefore impossible to carry out a meaningful search of the prior art (PCT Article 17(2)(a)(i) and (ii); Guidelines, Part B, Chapter VIII, 1-3).

The applicant is advised that claims relating to inventions in respect of which no international search report has been established normally need not be the subject of an international preliminary examination (PCT Rule 66.1(e)). In its capacity as International Preliminary Examining Authority the EPO generally will not carry out a preliminary examination for subjects that have not been searched. This also applies to cases where the claims were amended after receipt of the international search report (PCT Article 19) or where the applicant submits new claims in the course of the procedure under PCT Chapter II. After entry into the regional phase before the EPO, however, an additional search can be carried out in the course of the examination (cf. EPO Guidelines, Part C, VI, 8.5) if the deficiencies that led to the declaration under PCT Article 17(2) have been remedied.

# VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

## PCT

### ERKLÄRUNG ÜBER DIE NICHTERSTELLUNG EINES INTERNATIONALEN RECHERCHENBERICHTS

(Artikel 17 (2) a) und Regeln 13ter. 1 c) und 39 PCT)

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts 10024 - PT - WO	WICHTIGE ERKLÄRUNG	Absendedatum (Tag/Monat/Jahr) 14/01/2005
Internationales Aktenzeichen PCT/EP2004/010400	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 16/09/2004	(Frühestes) Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) 26/09/2003
Internationale Patentklassifikation (IPC) oder nationale Klassifikation und IPC G07B17/02		
Anmelder DEUTSCHE POST AG		

Die Internationale Recherchenbehörde erklärt gemäß Artikel 17(2)a), daß für die internationale Anmeldung aus den nachstehend aufgeführten Gründen **kein internationaler Recherchenbericht erstellt wird**.

1. ☐ Der Gegenstand der internationalen Anmeldung betrifft folgende Gebiete:
- a) ☐ wissenschaftliche Theorien.
  - b) ☐ mathematische Theorien.
  - c) ☐ Pflanzensorten.
  - d) ☐ Tierarten.
  - e) ☐ Im wesentlichen biologische Verfahren zur Züchtung von Pflanzen und Tieren mit Ausnahme mikrobiologischer Verfahren und der mit Hilfe dieser Verfahren gewonnenen Erzeugnisse.
  - f) ☒ Pläne, Regeln und Verfahren für eine geschäftliche Tätigkeit.
  - g) ☐ Pläne, Regeln und Verfahren für rein gedankliche Tätigkeiten.
  - h) ☐ Pläne, Regeln und Verfahren für Spiele.
  - i) ☐ Verfahren zur chirurgischen oder therapeutischen Behandlung des menschlichen Körpers.
  - j) ☐ Verfahren zur chirurgischen oder therapeutischen Behandlung des tierischen Körpers.
  - k) ☐ Diagnostizierverfahren zur Anwendung am menschlichen oder tierischen Körper.
  - l) ☐ bloße Wiedergabe von Informationen.
  - m) ☐ Programme von Datenverarbeitungsanlagen, in bezug auf die die Internationale Recherchenbehörde nicht für die Durchführung einer Recherche über den Stand der Technik ausgerüstet ist.
2. ☐ Die folgenden Teile der internationalen Anmeldung entsprechen nicht den vorgeschriebenen Anforderungen, so daß eine sinnvolle Recherche nicht durchgeführt werden kann:
- ☐ die Beschreibung      ☐ die Ansprüche      ☐ die Zeichnungen
3. ☐ Das Protokoll der Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenzen entspricht nicht dem in Anhang C zu den Verwaltungsvorschriften vorgeschriebenen Standard, so daß eine sinnvolle Recherche nicht durchgeführt werden kann.
- ☐ Die schriftliche Form wurde nicht eingereicht bzw. entspricht nicht dem Standard.
- ☐ Die computerlesbare Form wurde nicht eingereicht bzw. entspricht nicht dem Standard.
4. ☐ Die zum Protokoll der Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenzen gehörenden Tabellen entsprechen nicht den in Anhang C-bis zu den Verwaltungsvorschriften vorgeschriebenen technischen Anforderungen, so daß eine sinnvolle Recherche nicht durchgeführt werden kann.
- ☐ Die schriftliche Form wurde nicht eingereicht.
- ☐ Die computerlesbare Form wurde nicht eingereicht bzw. entspricht nicht den technischen Anforderungen.
5. Weitere Bemerkungen:

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde



Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL-2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040  
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Marie-Françoise Provot

## WEITERE ANGABEN

PCT/ISA/ 203

Die Ansprüche beziehen sich auf einen Sachverhalt, für den eine Recherche nach Regel 39 PCT nicht durchgeführt zu werden braucht. In Anbetracht dessen, dass der beanspruchte Gegenstand entweder nur derartige nichttechnische Sachverhalte oder allgemein bekannte Merkmale zu deren technologischen Umsetzung anführt, konnte der Rechercheprüfer keine technische Aufgabe feststellen, deren Lösung eventuell eine erfinderische Tätigkeit beinhalten würde. Es war daher nicht möglich, sinnvolle Ermittlungen über den Stand der Technik durchzuführen (Art. 17(2)(a)(i) und (ii) PCT; Richtlinien Teil B Kapitel VIII, 1-3).

Der Anmelder wird darauf hingewiesen, dass Patentansprüche auf Erfindungen, für die kein internationaler Recherchenbericht erstellt wurde, normalerweise nicht Gegenstand einer internationalen vorläufigen Prüfung sein können (Regel 66.1(e) PCT).

In seiner Eigenschaft als mit, der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragte Behörde wird das EPA also in der Regel keine vorläufige Prüfung für Gegenstände durchführen, zu denen keine Recherche vorliegt. Dies gilt auch für den Fall, dass die Patentansprüche nach Erhalt des internationalen Recherchenberichtes geändert wurden (Art. 19 PCT), oder für den Fall, dass der Anmelder im Zuge des Verfahrens gemäss Kapitel II PCT neue Patentanprüche vorlegt.

Nach Eintritt in die regionale Phase vor dem EPA kann jedoch im Zuge der Prüfung eine weitere Recherche durchgeführt werden (Vgl. EPA-Richtlinien C-VI, 8.5), sollten die Mängel behoben sein, die zu der Erklärung gemäss Art. 17 (2) PCT geführt haben.